

Vermischtes. Das neue Hochwasser.

Der „A.“ meldet unterm 10. Februar aus Paris: Fast alle Vorkriegszeitungen sind heute mit sehr beträchtlicher Verspätung erschienen, zum Teil um mehr als eine Stunde, weil das von neuem steigende Wasser den größten Teil der Motoren, die die elektrische Beleuchtung liefern, außer Betrieb gesetzt hatte.

Das Hochwasser in Westdeutschland.

Eidenburg, 10. Februar. (Telegr.) Infolge der starken Schneeschmelze haben die Rente und ihre Nebenflüsse einen außerordentlich hohen Wasserstand erreicht. In dem Nachbarlande Eberstein hat die Ueberschwemmung bedrohliche Dimensionen angenommen.

Am Rhein, 10. Februar. (Telegr.) Der Rhein ist hier am Donnerstag nur noch wenig gestiegen; der Pegelstand betrug mittags 6.49. — Aus Koblenz und vom Oberlauf des Rheins wird ein Haken gemeldet, während er bei der Reformmündung noch schlugen ist. Die Mägel ist im Laufe der Nacht um 14 Zentimeter gesunken.

Todesankündigungen.

In der italienischen Zeitschrift „Minerva“ erzählt Amerigo Scarlatti von seltsamen Todesankündigungen, die in Erfüllung gegangen sind. Da ist zunächst die Geschichte von Fra Moriale. Der Mönch dieses Namens war nach Rom gekommen, um Cola di Rienzi, den letzten der Tribunen, ins Verderben zu stürzen.

Wie man Professor wird. Der Berliner „Befehlshaber“ erzählt folgende niedliche Geschichte: Als Organist der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche erkrankte Herr Walter Fischer in den Kreisen, die gute Ratschensätze zu schätzen wissen, eines wohlverdienten Ansehens. Es war einige Tage vor dem Kaisergeburtstag, als die Gattin Fischers am Vormittag um 10 Uhr vom Hofmarschallamt die telephonische Mitteilung erhielt, der Kaiser wüßte mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Rumänien die große Orgel zu besichtigen.

Ueberfahren. Aus Berlin wird gemeldet: Der 10jährige Sohn des Kassiererentschens aus der Rollendorferstraße lief, als der Kutscher W. III. gestern über dem Rollendorferplatz erschien, ohne sich umzusehen über den Straßenrand, wurde von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfasst und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Selbstmord eines Bankiers. Aus Potsdam meldet uns die „A.“ am Freitag: Der Bankier Albrecht, der Inhaber des Bankhauses Ulrich Wolff, hat sich in vergangener Nacht erschossen, wie es heißt, wegen Depotunterschlagungen.

Ein ereignisreiches Trauma ereignete sich, wie aus Hannover gemeldet wird, in Höttingen bei Wengern. Dort feierte der 30 Jahre alte Telegraphenassistent Gahn mit der Tochter eines Gutbesizers Hochzeit. Nach der Feier ging der junge Gahnmann in den Hof und zeigte seinem jugendlichen Schwager einen Revolver, der sich plötzlich entlud. Die Kugel traf den jungen Bauernsohn tödlich. Als der junge Gahnmann sah, was er angerichtet hatte, erhängte er sich.

Auf eine glühende Gerüstplatte gefallen. Aus Wosen wird telegraphisch: Die seit ihrer Jugend an Krämpfen leidende 11jährige Arbeiterin Stadiniski aus Ostrowo fiel gestern auf eine glühende Herdplatte und starb bald unter furchtbaren Qualen.

Ein schweres Automobilunfall hat sich in der Nähe von Bordeaux, wie uns aus Paris telegraphiert wird, ereignet. Der bekannte Aviatiker Herr von Nimm wollte mit seinem Freunde Witter Johnson und einem Mechaniker im Automobil nach Paris fahren. Einen Kilometer vor Langon wollte Herr v. Nimm einem mitten auf der Chaussee fahrenden Wagen ausweichen. Bei der scharfen Wendung fuhr das Automobil gegen einen Baum, überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Der Mechaniker wurde in einen Wassertrümpel geschleudert und konnte sich ohne schwere Verletzungen wieder erheben. Herr v. Nimm wurde schwer verletzt unter den Trümmern des Automobils, dessen Benzinhälter explodiert war, hervorgerissen; Witter Johnson war vollständig verbrannt. Es konnte nicht festgestellt werden, ob Johnson vorher durch den Unfall getötet worden war oder lediglich in den Flammen umgekommen ist. Das Automobil ist vollständig verbrannt.

13 Mädchen verbrannt. Aus Lissabon wird telegraphiert: Bei den Karnevalsfeiern geriet ein mit Papier und Watte decorierter Wagen, auf dem sich 13 junge Mädchen aus den angesehensten Familien befanden, in Brand. Alle Mädchen wurden schwer verbrannt. Es heißt, daß ein junger Mann den Wagen aus Versehen angezündet habe.

Wölfe! Aus Mailand wird gemeldet: Von den Apenninen stiegen hungrige Wölfe in die Täler und richteten unter den Schafen ein großes Unheil an.

Waldbrände. Aus London wird berichtet: Auf der Insel Wight fanden einige bedeutende Erdhöhlen auf den Klippen statt; viele Tausend Kubikmeter Felsen donnerten hinunter ins Meer.

Selbstmord eines Offiziers. Aus Krotoschin, 10. Februar, wird gemeldet: Der Oberleutnant Klotz vom Infanterieregiment Nr. 37 in Krotoschin, dessen Frau sich vor vier Wochen mit Leuchtgas vergiftete, wurde gestern in seiner Wohnung leblos aufgefunden. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß Klotz ebenfalls durch Leuchtgas vergiftet war. Es liegt Selbstmord vor.

Eine Kannibalenbande. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß im Hochgebirge westlich von Rio Negro eine Kannibalenbande aufgefunden wurde, die während der letzten vier Jahre 62 Menschen getötet hatte.

Frang Kontrabandist a. T. Aus New York wird gemeldet, daß der Senat den Antrag annahm, wonach der Nordpolfahrer Peary zum Kontrabandist a. T. ernannt wird. Man erwartet einen gleichen Beschluß vom Repräsentantenhaus.

Gerichtssaal. Reichsgericht.

Die Wohnliche Widmung und die früherer Seite beschließen heute das Reichsgericht. Das Schöffengericht Altona hat am 30. Oktober u. J. den früheren Hausbesitzer des Reichsgerichts Altona, Friedrich Wilhelm Joachim Kolander wegen unternehmerischer Betätigung zum Weisheit unter Einwirkung der ihm in Spekulation angelegten adäquaten Wohnfläche zu einer Wohnfläche von einem Jahr sechs Monaten verurteilt. Die Wohnfläche wurde ihm im Jahre 1898 wegen adäquater Wohnfläche weisheit angelegt, nachdem das Reichsgericht das erste Urteil der Strafkammer aufgehoben hatte. Die gegenwärtige Verurteilung hängt mit der früheren Sache zusammen, als Kolander mehrere Wälder, die damals gegen ihn anstanden, zu bringen grüßte hat, ihn nicht zu bezahlen. — Wegen des Urteils der Schwurgerichte hatte der Angeklagte Revision eingelegt, in welcher er die Strafkammer sowie einige prozessuale Besorgnisse beantragte. — Nach dem Antrage des Reichsanwalts erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision.

Königliches Landgericht.

Wegen Erpressung wurde vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts gegen den 47jährigen, aus Slettau stammenden Telegraphenwart Karl Richard Detzner verhandelt. Nach einer wegen Verlogens der Beschädigung der öffentlichen Sicherheit hinter verschlossenen Türen geführten Verhandlung wurde der Angeklagte, der wegen Erpressung und Falschheides bereits mit einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und vier Monaten bestraft worden ist, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Mansfelder Aufnahmeprojekt.

Bei der Begründung der Anlage führte der Staatsanwaltschaftsrat Hildebrand u. a. aus: Die ganze Verhandlung war ursprünglich nicht für Sie bestimmt. Weil aber das Gericht in Erläuterung die Angeklagten des Landfriedensbruchs verächtlich gehalten hat, haben wir uns damit zu befassen und die Frage zu prüfen, ob die Staatsanwaltschaft ursprünglich recht hatte, als sie nur Anlage wegen Körperverletzung erhoben hatte. Die Sozialdemokratie konnte in dem Mansfelder Revier längere Zeit nicht normal kommen, weil die Mansfelder Bergleute sich dem alten Bergarbeiterverband gegenüber bis in den Herbst des vorigen Jahres ablenken verhalten hatten. Bis nun aber der alte Bergarbeiterverband auch unter den Mansfelder Bergarbeitern Mitglieder fand, wollte die Gewerkschaft das nicht dulden und kündigte den Bergarbeitern, die Mitglieder geworden waren. Der Streit, den sich zuletzt 7000 Mann angeeignet hatten, sollte außer der Rückgewinnung der Räumung darüber hinaus die Wertschätzung des Bergarbeiterverbandes durchsetzen. Die Bergleute in Mansfeld waren im großen und ganzen mit ihrer Lage zufrieden; sie lebten ein Grundbesitz und kleine Häuschen, so daß man von ihnen einen jeden Widerstand gegen den Verband erwartete. Jedenfalls arbeitete eine große Zahl Bergleute weiter, und diese wollten man zur Wiederherstellung der Arbeit zwingen, eine Arbeitsüberlegung, die sie dem Verband ausführen haben würde, weil nur Verbandsmitgliedern Streikunterstützung erlaubt wird. Bis zum 21. Oktober war es ruhig, die Arbeitswilligen wurden zwar verhaftet, aber in weiteren Anordnungen kam es nicht. Ein gewalttätiges Vorgehen fand erst am 21. Oktober statt. Daß die Streikenden veranlaßt worden seien, mit Gewalt gegen die Arbeitswilligen vorzugehen, ist, wie ich ausdrücklich betonen will, hier nicht festgestellt worden. Aber die Ereignisse des 21. Oktober gestatten den Rückschlus, daß in der Veranlassung der Handlung der Streikenden schließe lassen, daß man nämlich gegen die Arbeitswilligen energisch und wohl auch mit Gewalt etwas Ähnliches vorgehen dürfte. Zur Frage der Strafbarkeit übergehend, steht der Staatsanwalt auch jetzt noch auf dem Standpunkt, daß Landfriedensbruch nicht vorliegt, er bitte daher die Geschworenen, die Frage nach Landfriedensbruch zu verneinen. Dagegen halte er gemeinshaftliche Körperverletzung und Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung für vorliegend. Es handle sich zwar nicht um die Erlangung günstiger Lohnverhältnisse, aber um die Erlangung günstiger Arbeitsbedingungen. Die Bergarbeiter sollten gezwungen werden, sich dem Verband anzuschließen, der wiederum bessere Arbeitsbedingungen durchsetzen wollte. — Die Geschworenen verneinen bei dem Angeklagten Götzer die Schuldfrage nach Landfriedensbruch und gemeinschaftlicher Körperverletzung und bejahen lediglich die Schuldfrage nach Vergehen aus § 153 der Reichsgewerbeordnung. Bei dem Angeklagten Sichtung wurde gleichfalls die Schuldfrage nach Landfriedensbruch verneint, die Schuldfrage wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in zwei Fällen und wegen Vergehens gegen § 153 der Reichsgewerbeordnung wurden bejaht. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Götzer zu drei Monaten Gefängnis, den Angeklagten Sichtung zu fünf Monaten Gefängnis. Im Anschluß hieran wurde lobens gegen den Bergarbeiter Karl Otte aus Wolmsdorf verhandelt. Der Angeklagte war 20 Jahre bei der Mansfelder Gewerkschaft tätig; er ist noch unbestraft. Gegen ihn war

ein Vergehen wegen Vergehens aus § 153 der Reichsgewerbeordnung eingeleitet und die Sache zur Entscheidung dem Schöffengericht in Dessau überwiesen worden. Das Schöffengericht hatte 3 wärdigen für unzulässig erklärt und den Angeklagten wegen Landfriedensbruch dem Schöffengericht überwiesen. Der Verfall, wegen dessen Otte angeklagt ist, hat sich am 21. Oktober nachmittags an der Kupferhammer Burgener abgeleitet. Die auf dem Schicht niemanden beschäftigten Bergleute werden mit einer besonderen Bahn nach der Kupferhammer befördert. Hier soll der Angeklagte Otte in eine Abteilung arbeitswilliger Bergleute hineingeführt haben. Der Angeklagte hat das vor dem Schöffengericht in Dessau angegeben, bestritt es aber in der heutigen Verhandlung. Er habe wohl gehört, nicht aber auf die Arbeitswilligen. — Staatsanwaltschaftsrat Hildebrand beantragte auch in diesem Falle, die Schuldfrage nach Landfriedensbruch zu verneinen und die Schuldfrage auf Vergehen aus § 153 der Reichsgewerbeordnung zu bejahen. — Die Geschworenen verneinen sämtliche Schuldfragen. Der Gerichtshof sprach hierauf den Angeklagten Otte frei.

Meteorologische Beobachtungen der Königl. Sächs. Meteorologischen Station Nr. 36 Leipzig

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barom. red. auf 0° Millim., Thermom. Celsius-Grad., relative Feuchte, Windrichtung u. Stärke, Witterung. Data for Feb 9, 10, 11.

Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden. Witterung in Sachsen am 9. Februar 1910.

Table with columns: Station, Seehöhe in m, Temperatur Maximum/Minimum, Wind, Niederschlag. Lists stations like Dresden, Leipzig, Bautzen, etc.

Witterungsverlauf in Sachsen am 9. Februar 1910.

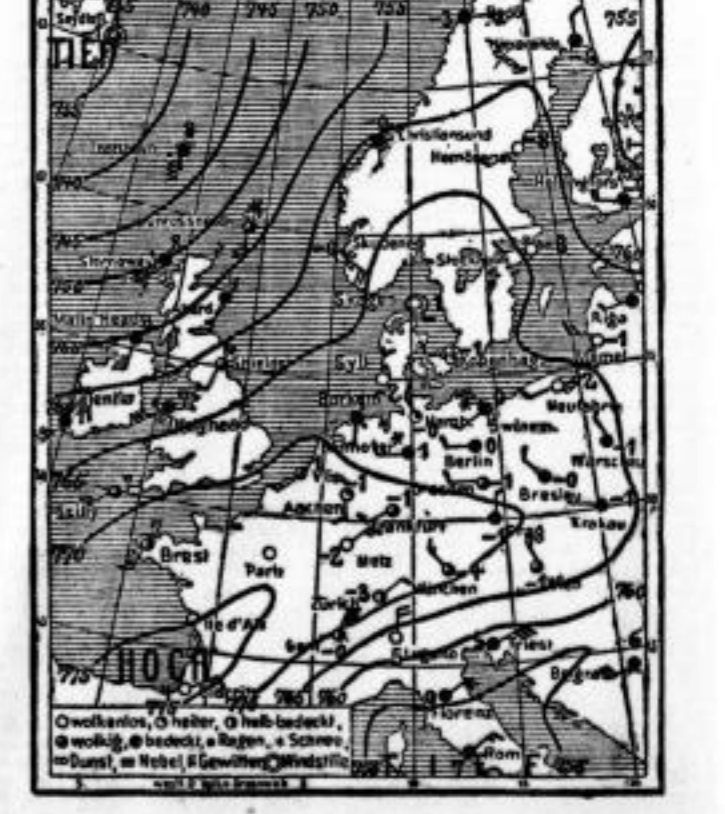
Am 9. Februar stellte sich eine Temperaturrückgang ein. Infolgedessen schneite es. Leichte Schneedecke hatte sich bis in die tiefsten Lagen Sachsens gebildet. Die Winde waren meist nördlichen Ursprungs. Das Barometer zeigte am Morgen noch stark unternormale Werte des Luftdruckes, stieg aber im Laufe des Tages so stark, dass heute die Höhe des Luftdruckes den normalen Wert weit übersteigt.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 10. Februar

Table with columns: Stationen, Wetter, Temperatur, Windrichtung u. Stärke, etc. Lists stations like Borkum, Lüttenberg, Hamburg, etc.

Witterungsbericht: Auf dem Atlantischen Ozean ist wieder eine sehr tiefe und umfangreiche Depression erschienen, während das barometrische Maximum sich nach Südfrankreich verschoben und sein Gebiet zugleich weit nordwärts ausgedehnt hat. In Deutschland hat sich infolgedessen im Südwesten, ebenso wie an der belgischen Ostseeküste, das Wetter größtenteils aufgelöst. Dagegen hielten in Bayern und Schlesien die Regen- und Schneefälle gestern noch lange an. Im Laufe des Tages traten auch im Nordwesten neue Schnee- und Graupelfälle ein, die sich in der Nacht nach dem westlichen Ostseebereich fortgepflanzt haben und morgen fortauern. Die Temperaturen sind demselben wieder ein wenig gestiegen, aber in Süd- und Mitteldeutschland noch erheblich gesunken. München hat heute früh 4, Karlsruhe 3 Grad Kälte.

Wetterkarte vom 10. Februar.



Legend for weather symbols: O wolklos, O bedeckt, O Regen, O Schnee, O Nebel, O Gewitter, O Windstille.